

Berücksichtigung des Gemeinwohls nach den Grundrissen einer Flora und erdennsmäßigen Verwaltungen zu führen haben. Das ist eigentlich etwas ganz Selbstverständliches. Dagegen fordert es zur Kritik heraus, wenn ausdrücklich gesagt wird, daß die Privatwirtschaftliche Betätigung einer Stadt auf die berechtigten Belange der anderen Gemeinde und Gemeindeverbände sowie der eigenen Gewerbetreibenden Rücksicht nehmen muß. In diesem Sinne kommt der Widerstand der Privatindustrie und der kleinen Gewerbetreibenden gegen die werbende Betätigung der Stadt deutlich zum Ausdruck. Im übrigen sind die Vorschriften über Selbstverwaltungsangelegenheiten so allgemein gehalten, daß man daraus alles mögliche herauslesen kann. So wenn in § 77 gesagt ist, daß die werbende Betätigung nach sachwirtschaftlichen und kaufmännischen Grundsätzen geführt werden, daß bei werbenden Betrieben, die unmittelbar die Bevölkerung mit lebenswichtigen Bedürfnissen versorgen, auf die Wohlfahrt der Bevölkerung Rücksicht genommen werden soll. Wichtig ist die Vorschrift, daß die werbende Betätigung grundsätzlich lebensfähig sein soll, mindestens aber die Kosten einer der Rückzahlung und Tilgung des aufgewendeten Kapitals und bei Betrieben der Erneuerung der Einrichtung decken muß.

Den Selbstverwaltungsangelegenheiten stehen die Aufsichtsbefugnisse gegenüber, d. h. diejenigen Aufgaben, welche durch Gesetz den Städten oder ihren Organen zur Ausführung nach Anweisung übertragen sind. Hierzu gehört insbesondere die Verwaltung der Ortschaften sowie die Wahrnehmung der öffentlichen Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung, sofern nicht besondere Behörden dafür bestellt sind. Die Dienstausführung und die Anweisungsbefugnisse in Aufsichtsbefugnissen stehen der im Gesetz bestimmten Stelle und, soweit eine solche nicht bestimmt ist, der mit der allgemeinen Staatsverwaltung bestimmten Stelle zu. Aus den Uebergangsvorschriften ist besonders zu erwähnen der Wunsch des Ausschusses, wonach innerhalb sechs Monaten nach Inkrafttreten der neuen Städteordnung die Stadtberechtigtenversammlungen neu zu wählen sind, außerdem wurde festgehalten ist noch, daß die Wahlzeit der bei Inkrafttreten der neuen Städteordnung gewählten bestellten Magistratsmitglieder nicht berührt wird. Im großen und ganzen handelt es sich auch bei den neuen Vorschriften wesentlich um eine Modifikation des geltenden Rechts. Dergleichen großen Gesichtspunkte wird man vergebens finden.

Politische Justiz.

Unerhörte Strafanträge im Ammus-Prozess. / Der Angeklagte soll auf zwei Jahre Zuchthaus verurteilt werden, weil er sich „mit dem Tode der Strafe ein gefühllos“ hat.

Chemnitz, 18. April. (Eig. Drahtbericht.)

Am Ammus-Prozess setzte am Sonnabendvormittag Oberstaatsanwalt Dr. Weber sein Plädoyer fort und brachte es auf eine Redezeit von 7 Stunden. Auch daran ist, wie er ausdrücklich hervorhob, der Angeklagte schuld, weil er während der Verhandlung von seiner Redefreiheit zu reichen Gebrauch gemacht habe. Immer wieder betonte der Oberstaatsanwalt, daß die Politik in diesem Falle nicht die Redezeit sein soll, sondern die Unterredung, ob sich der Angeklagte mit dem Tode der Strafe ein gefühllos habe. Nach sechshundert Rede hat er endlich zur Beendigung der eigentlichen sieben Anklagepunkte. Er beantragte für jeden der sieben Fälle eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis, zusammengesetzt aus einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren Gefängnis. Von einer Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte oder eines Hausarrests, wie das Wochenblatt berichtet hat, hat er keinen Anhalt abhandeln zu nehmen; jedoch beantragte er, dem Angeklagten die Befähigung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren abzubrechen.

In der Nachmittags-Sitzung ergriff Rechtsanwalt Dr. Levi das Wort zu einer vierstündigen Verteidigungsrede. Er wies darauf hin, daß der Heimwärtungs-Vertrag der Anklagebehörde nicht gegniglich ist. Ihre Ansicht ist, wiewohl Dr. Levi nicht mehr zu erörtern war, wurde diese Ansicht dennoch eingeleitet werden. Dem Generalstaatsanwalt wies der Verteidiger nicht weniger als sieben große Einstellungen nach. Zunächst behandelte Levi u. a. auch die plumpen Ausfälle des Anklägers gegen Feigener und dessen „Arealitäten“. Der Generalstaatsanwalt hatte sich am Sonnabend allerdings nicht gehalten, sondern nach dem Verbot der Anklagebehörde, die Anklage zu ändern, an die Anklagebehörde zu gehen, was Feigener eine ganze Reihe höchst ehrenverletzender in höhere Stellen gebracht habe. Levi schloß seine Ausführungen: „Dr. Ammus war kein Mann, der den Mantel nach dem Winde tragen hat. Damit war sein Schicksal besiegelt und wäre es auch gewesen, wenn er in den sieben Anklagefällen anders geurteilt hätte. Man muß nicht mehr über die Anklage sprechen. Seine Hände sind rein. Ich erwarte die Freisprechung, und nicht nur das. Es kommt auch auf die Begründung an. Neben die dem Freispruch die ehrenvolle Begründung an. Neben die dem Freispruch die ehrenvolle Begründung an.“

Stadttheater.

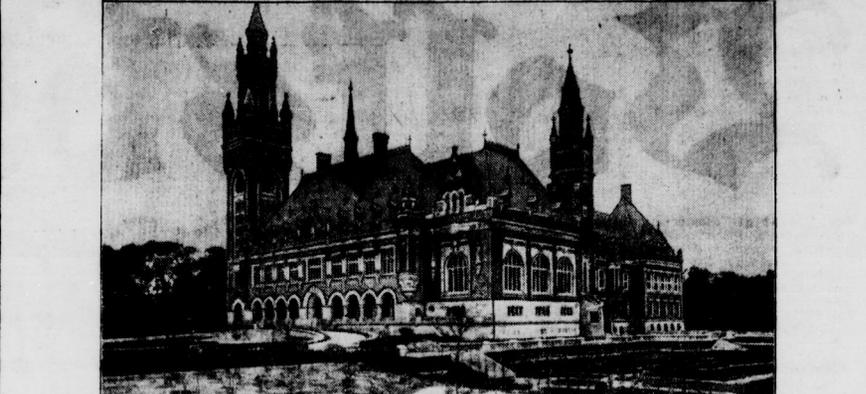
Arthur Schnitzler: „Der einfache Weg“.

Ein echter Schnitzler: Drei Generationen scheiden sich, Kaiserprotektionen mit lächelnden Miene, gebämter Zusammenbruch, Erlösungsformel. Die Menschen lieben sich, glauben, hoffen; sie wiegen sich in ein eingebildetes Glück; aber im Grunde ist doch sehr tiefes Leid. Wie allem, was die Menschen bewegt, irgendwelchen Seelenzustand miteinander verbunden, stehen sie doch ihre einzelnen Wege. Zwei Dorenen laufen parallel; Johanna und Stephan von Sola. Felix und Juliane Richter. Die einen leben in der Tod, die anderen in der eigenen Leben sind. Es hätte aber auch ebensowohl umgekehrt sein können: das Leben ist eine Brücke-Partie. Die seine, nobelste Spielerei, die Aronie Schnitzlers steht eigentlich den Wert des geschriebenen Wortes schon im Titel, nur noch ein wenig mehr. Die beiden, die dieses verführerische Gerede und alles in sich verbergen, verwirrt — beiläufig zu irgendeinem annehmbaren Ende zu bringen. Ein praktischer Mensch mit Wirklichkeitsinstinkt könnte gut und gern toll werden; er lebt vor einem Rätsel; denn hier wird an das gewöhnliche Wunder der tragischen Einzelgelehrte geführt, die eine Schmeichelei auf dem Gewissen hat. Man sieht auf der Erde, mitten im Getümmel, aber die Stille um einen ist so groß, daß man den Klang des Kamus hört.

In solcher unerkennbaren Atmosphäre seltsamer Gestalten und Beziehungen sieht der perplexer Auditor die Spielerei durch-einandergerichtetes Wesen herein und dorthin mit Interesse, aber ohne Bedauern ziehen.

Kaum je in einem Stück bedarf sich so vollkommen Wesen und Wort wie in diesem. Ein Streichinstrument, in dem ein paar Seiten ertönen. Die überreichliche Gesellschaft zu Beginn des Jahres, die erstere Zehntelstunde Kompositionen, die ihre Gedächtnisse wieder, Oeden und Wägen in zierlichen Paraden fordern einen innen-unprägnanten Inszenierungsstil. Alfred Durra trat hin, ohne heimlich zu wissen, wenn auch angedeutet der reichlichen Dreihundertbänder der Premiere die Freunde nicht mehr ungetrübte war. Die hinterherige Frau Gabriele, die in einem Vierteljahrhundert Ehe ein Kind gezeugt, dessen Vater jünger der Studienrat verheiratet und innerlich. Die sonnambule Johanna war, selbstverständlich, an Luft seßig gekommen.

25 Jahre Haager Schiedsgericht



Der internationale Schiedsgerichtshof im Haag, hervorgegangen aus den Haager Friedenskonferenzen, feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen.

gründung, die er verdient. Hier handelt es sich darum, einem Mann, der seit Jahren verjagt wurde, seine Ehre wiederzugeben.“ Die Verhandlung wurde darauf auf Montag verlegt.

Mißbrauch der Justiz.

Neber den unhaltbaren Rechtszustand in Thüringen macht unter Zentralorganen u. a. folgende bemerkenswerten Ausführungen:

Als in Anhaltstadt das Justizamturteil vom Genossen Worch angenommen wurde, da brach in reichlich Jahresfrist die fünfte Sekte zusammen, die sich gegen Sozialdemokraten an hervorragender Stelle richtete. Im November 1923 marschierte die Reichswehr in Thüringen ein. Damit begann, zweifellos geführt durch die Reichswehr, ein fanatisches Schießverbot gegen die Sozialdemokratie, die zu jener Zeit in der Regierung saß. Reichswehr und bürgerliche Presse arbeiteten gut zusammen, um einen Sozialdemokraten nach dem anderen ehrenrühriger Vergehen oder Verbrechen zu beschuldigen und so zur Strafe zu bringen. Man wollte dadurch in erster Linie die Partei treffen und unmöglich machen.

In den Tagen des Reichswehraufmarsches wurde der amtierende Anwalt in dieser, Genosse Hermann, nach Verhandlung mit dem Staatsanwalt, von der Strafe wegen verurteilt. Man beschuldigte ihn des Vertriebes und der Unkenntnis des Verfahrens und verurteilte ihn so, am Ende doch seine Mandatsträgerin zu müssen. Nachdem die Sekte gewirkt hatte, sprach man ihn frei.

Das zweite Opfer war der Staatsanwaltpräsident Genosse Leubach. Die Reichswehr lockerte seinen Strick und die Regierung, deren Programm angedeutet die Wiederherstellung der Ordnung war, gewährte ihm. Man beschuldigte ihn des Vertriebes und des Vertriebes. In der ersten Anklage wurde er zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. In der zweiten Anklage wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Über auch hier war das JAG erwidert, ein Mann werde umbedingt und die Sozialdemokratie geschädigt.

Dann kam das Verfahren gegen den republikanischen Landgerichtspräsidenten, Staatsanwaltschaft des Reiches und der Regierung. Doch auch hier brach die Anklage zusammen. Als vierter sollte Warcher nicht daran glauben. Ein Warcher, der Sozialdemokrat ist und nach dazu sich erlaubt, eine Auffassung von den Dingen zu haben, die mit der Auffassung der herrschenden Klasse in Widerspruch steht, das war gefahrlich. Man leitete deshalb gegen ihn ein Verfahren ein mit dem Ziel, aus seinem Amte zu entfernen. Die Anklagebehörde unterließ und — fand nicht. Nun fand sich ein Landgerichtspräsident, der Strafantrag stellte. Aber auch dieser wurde freigesprochen.

Nun kam als fünfter Warch an die Reihe. Er war nicht etwa der letzte in dieser Sammlung, sondern hatte nur das Recht als letzter rehabilitiert zu werden. Gehebt wurde gegen ihn seit Anbeginn des Reichswehraufmarsches. Hermann wurde unter dem Schutze der Reichswehr als Minister verhaftet. Warch, der in den kritischen Novembertagen 1923 an der bayerischen Grenze seine Pflicht tat, wurde auf Verlangen des Reichswehres festgehalten, um seinen Amte zu entfernen und strafrechtlich verurteilt. Am Prozeß gegen den Genossen Hermann wirkte der Herr Staatsanwalt als treibende Kraft. Im Prozeß gegen Warch war es der Finanzminister. Der Staatsanwalt, der abhandelt ist,

muß solchen Wünschen entgegen seine sachliche Meinung nachkommen, wenn er nicht seine Stellung gefährden will. Das führt dann zu Zuständen wie im Fall Warch; daß derselbe Staatsanwalt, als er sich nach nicht gebunden fühlte, erklärte, eine Verurteilung sei unmöglich, dann aber infolge des auf ihm lastenden Druckes in ein Jahr Justizhaus eintrat!

Wacht es sich angesichts dieser Fälle noch fragen, daß in Thüringen die Rechtsprechung dazu mißbraucht wird, republikanische Beamte, die an exponierter Stelle gefunden haben, lustig in ihrer Ehre zu schädigen und damit das Ansehen der Republik zu untergraben?

Die Reichsregierung in Harz-Atten Geheimnissvolle Kabinettspolitik.

Reichsminister Dr. Luther ist in Begleitung der Reichsminister Dr. Brügel und Dr. Meißner am Sonnabend im Harz angetroffen worden. Von der bayerischen Regierung erlangt werden, daß diverse Male getuschelt, Besuche und Besichtigungen abgehalten und schließlich im bayerischen Staatsministerium eine geheime Besprechung mit der bayerischen Regierung abgehalten, die sich im wesentlichen mit der bayerischen Verfassungsfrage beschäftigte. Bayern hat bekanntlich zum föderalistischen Ziele eine Denkschrift an das Reich geschrieben, in der nachdrücklich angefordert wird, was Bayern an „eigenständigen“ Rechten verloren und zugleich eine Reihe Fortschritte erzielt werden, um Bayern seine „staatliche Selbständigkeit“ wiederzugeben. Neber die Verhandlungen wird eine kurze amtliche Mitteilung bekanntgegeben, die eigentlich gar nichts beibringt, denn es heißt, daß das bayerische Verhältnis Bayerns zum Reich nach der „grundständlichen Seite hin eingehend betrachtet“ worden ist und daß die Ergebnisse „positiver Ergebnisse“ später folgt. Es wird also diese geheimnissvolle Kabinettspolitik wieder getrieben, wie früher.

Die deutsche Republik wird in Unkenntnis gehalten über Verhandlungen, die eine ihrer wichtigsten Lebensfragen betreffen. Wie der Sozialdemokrat in der Angelegenheit mittels, soll der Verlauf der Regierungsmittler in München auf persönlichen Besuchen des bayerischen Ministerpräsidenten Selbstaussagen sein, der dadurch hofft, seine bayerischen Verwaltungsorgane — Bayern hat einen so loypischen, ausgearbeiteten Verwaltungsapparat — mit der Innenpolitik des Reiches zu verknüpfen. Ein solches Verfahren verdient schärfste Zurückweisung und Ablehnung. Es muß einleuchtend sein, ein Ende gemacht werden mit dem bayerischen Separatismus.

Neue Niederlage des Nationalen Blochs.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtbericht.)

Bei der Erstwahl zum Senat in dem Departement Alpes Maritimes für den vertriebenen General, dem Nationalen Bloch wurde der Linkerepublikaner Charabat mit 265 Stimmen gegen seinen Gegenkandidaten Frago (166 Stimmen) gewählt.

Drei Lebensbilder. Owen, Marg. Engels.

Am Verlag Volkswacht (Westfal) läßt Dr. Willi Cohn eine Reihe billiger Bändchen (à 60 Pfennig) erscheinen, in denen die „Lebensbilder“ der großen sozialistischen Vorkämpfer und Führer zeichnen. Die Bändchen sind, frei von wissenschaftlichem Ballast, im Erschließen gehalten und, wie der Titel anzeigt, darauf gerichtet, um den Menschen in den großen Wärmern, nährgebend, zu zeigen. Wäher liegen die Lebensbilder des sozialistischen Vorkämpfers und Führers Robert Cohns, Karl Marx und Friedrich Engels vor; jedes in seiner Art ein erhellendes Werk und allen Sozialisten — insbesondere der Jugend — bestens zu empfehlen.

Das höchste, was der Mensch erreichen kann, ist ein heroischer Lebenslauf, sagt der Philantrop Schopenhauer. Und alle drei folgen diese höchste Forderung. Das unermüdete, und durch seinen Wäherloft an ermutigende Seiten, wie der unermüdete, auf sein Ziel blühende und von bitterer Not nicht zu erschütterte Marx und Friedrich Engels vor; jedes in seiner Art ein erhellendes Werk und allen Sozialisten — insbesondere der Jugend — bestens zu empfehlen.

Das höchste, was der Mensch erreichen kann, ist ein heroischer Lebenslauf, sagt der Philantrop Schopenhauer. Und alle drei folgen diese höchste Forderung. Das unermüdete, und durch seinen Wäherloft an ermutigende Seiten, wie der unermüdete, auf sein Ziel blühende und von bitterer Not nicht zu erschütterte Marx und Friedrich Engels vor; jedes in seiner Art ein erhellendes Werk und allen Sozialisten — insbesondere der Jugend — bestens zu empfehlen.

Suchen und finden in Chemie-Untericht. Eine Einführung in die Chemie für den Unterricht. Von Dr. Paul G. Preis gebunden 80 Pf., gebunden 80 Pf. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. Das Buch ist nach dem Grundbuch bearbeitet, daß dem Stinde kein fertiger Wissensstoff vorgelegt werden, sondern die Gelegenheit gegeben werden soll, aus eigener Erfahrung zu lernen, wie es das Leben später vom Erwerbenden fordert. Auf diesem Grunde ist auch den chemischen Grundbegriffen ein breiter Raum gewidmet worden und das eigene Erleben der Schüler bei der Behandlung gelangende Stoffe fähig sich nicht an chemische Elemente, sondern an wirtschaftlich-wissenschaftliche Probleme an.

Volksches Theater- und Kunstleben
Stadttheater. Heute, Sonntag, 18. April. Empfohlenster, Dienstag, „Der einfache Weg“, Mittwoch, „Johanna“, Donnerstag, „Der einfache Weg“, Freitag, „Der einfache Weg“, Samstag, „Der einfache Weg“, Sonntag, „Der einfache Weg“.

Halle und Saalkreis.

Dalle, den 19. April 1926.

Ja, wenn die Woche gut angeht ...

Es ist Montag früh halb acht Uhr. Die Kinn ist befeht. Aber auch immer drängen haben nach und hinter Was im Riech...

Im Gang flauen sich die Mitwirkenden. Da und dort blickt ein junger Mann einem Vorstößler den Platz an.

Nun kommt ein Freiwächter, tüchtig besetzt, zur Tür herein. Da auf einmal sieht der kleine Bus auf, läuft das Mädchen und meint: "Freiwächter, sehen Sie sich."

Der kleine Bus ist ein ganz großer und höflicher Mann. Schauen Sie sich den kleinen im Wagen. Ja, wenn er noch nicht außer wäre, dann könnte er sich auch anhalten.

Wir aber sehen uns an: "Ja, wenn die Woche gut angeht, wenn es damit getan wäre --"

Eröffnung der Reichsgesundheitswoche in Halle.

Wenn schöne Wochen sie begleiten ...

Dalle kommt aus dem Ereignis nicht mehr heraus. Auf die Jungferntage folgt die Reichsgesundheitswoche. Genetisches Aufwiege ist es, macht der Hallenser alles mit.

Offiziell eröffnet wurde die Veranstaltung am Sonntagvormittag in der Moritzburg durch eine Feiern, an der Vertreter des Magistrats, der Universität und ...

Unsere Forderung zur Reichsgesundheitswoche bleibt daher: Tüchtig die jetzigen wirtschaftlichen (Sonderliche, lange Arbeitszeit, Mangel an freien Wohnstätten und ...

Der Stolz als Erziehungsmittel.

Aus dem Pädagogischen Institut Stahlhelm Seiffert.

Einen kleinen Einblick in das Erziehungsproblem des völkischen Erziehungsinstitutes Seiffert ermöglicht eine Gedächtnisrede von dem Großherzog von Sachsen in Halle.

Der Seiffert sieht auf dem Standpunkt, daß die heutige Jugend zu vernünftigen Menschen geprägt werden müsse. Und da er glaubt, das Brügelrecht über seine 36 Völklinge zu haben, so ist er auch in der ausgeprägten Weise aus.

Fortschritt auf der ganzen Linie.

Kreisgeneralversammlung der SPD. für Halle und den Saalkreis.

Im "Volkspar" lagte gestern vormittag die eigentlich längst fällige Jahreskonferenz der Parteiorganisation für Halle und den Saalkreis.

Genosse Schaubertz bemerkt als Berichterstatter, daß er sich bei seiner Vertretung hauptsächlich auf Erörterung der Vorgänge im Saalkreis beschränken werde.

Genosse Schaubertz bemerkt als Berichterstatter, daß er sich bei seiner Vertretung hauptsächlich auf Erörterung der Vorgänge im Saalkreis beschränken werde.

Stand der Frauenbewegung im Saalkreis

Er stellt mit Befriedigung fest, daß trotz der schweren Wirtschaftskrise und der damit im Zusammenhang stehenden Arbeitslosigkeit die Zahl der Mitglieder des "Volksparates" nicht unmerklich gesunken sei.

Geschäftsführer Genosse Versteht berichtet über den geschäftlichen Stand des Zeitungswesennehmens.

Staatsozialistische und "Volkspar"-Schlepper.

Keine Grundlage zur Erhebung einer Anklage.

Die traurigen Ereignisse im hallischen "Volkspar" am 12. März 1925 veranlaßten einige kommunistische Abgeordnete, einen Antrag gegen den Oberleitenden Pieker und andere Parteimitglieder zu stellen.

Junge Leddybaren im 300.

Die jungen Niddelbären im Zoologischen Garten machen sich regelmäßig einer Spazierfahrt im Park.

Ein außerordentliches Sitzung des Kreisrates des Saalkreises

Die Tagesordnung enthält die Aufnahme einer Anleihe im Höhe von einer Million Mark.

bedeuten werden. Es bedeutet, daß dieser Zweck sozialistischer Betätigung sich bisher nicht in der amtlichen Volkswirtschaftspflanze haben durchführen können.

Die sehr lebhafteste Aufsprache wurde eröffnet vom Genossen Prof. Dr. Warentig, der sich insbesondere über die außerordentlich wichtigen Aufgaben der Presse verbreitete.

Die Interzessionskonferenz sollte beschäftigen, an den Parteivorstand und die Reichsorganisation folgende Entschlüsse zu richten: "Die Reichsorganisation der SPD. lehnt den Kompromißantrag der Regierungspartei betreffend die Entschädigung der früher regierenden Fürstentümer und ihrer Angehörigen ab."

Am der weiteren Diskussion beteiligten sich die Genossen Schmarckenberg, Dreier, Kramer, Bettin, Schüller, Köhner, Schulz, Schmidt (Drau) und Kaufmann.

Nach Annahme eines Antrages auf Schluß der Debatte wurde zur Vornahme der Wahlen geschritten. Der Interzessionsvorstand wurde durch Zurück in seiner bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

Reizstoffsektar Genosse Descher sprach dann kurz über die Bedeutung der Parteiorganisation und Presse.

Damit waren die Arbeiten der Konferenz beendet. Von den geschäftlichen Mitteilungen, die der Vorsitzende am Schluß der Tagesordnung machte, interessierte insbesondere die im Laufe des Abends geplante Veranstaltung eines Parteifestes in Wettin.

gläubte, durch die tödliche Auslage seines erkrankten Gefährten, der ihn, wenn er verhindert war, zu vertreten hätte.

nicht nur durch ungewöhnliche Farbenpracht, sondern auch durch ihren schönen lauten Gesang wirken. Ein weißerföhriger Star aus Mecklenburg war als besondere Seltenheit zum ersten Male gesehrt.

Ortsbeirat 1 (Trottha). Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr, im "Reichshaus" wichtige Bezirksversammlung.

Von Jodfahrern ansehnen. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr abends wurde ein festlichgeräuscher Wägen auf der Bahnhofsstraße von einem Jodfahrer ansehnen und zu Boden geworfen.

Beit er schneller sein sollte. Gestern abend gegen 7.30 Uhr trafen in der Laubstr. zwei Motorradfahrer, die beide in Richtung Seibe fahren, ansehnen. Der vordere Fahrer ereignete sich dadurch, daß der hintere Fahrer beim Überholen eines Kraftfahrzeuges gegen das Motorrad des anderen anfuhr.

Selbstmordverbot. Heute früh gegen 7 Uhr fuhr ein Mann in seinem 6-jährigen Auto auf der Reichenstraße an der Ecke des Erdbebenplatzes vor dem Reichshaus ansehnen und wurde mittels Kraftfahrzeuges dem Straßenspaße ansehnen.

Die Tagesordnung enthält die Aufnahme einer Anleihe im Höhe von einer Million Mark, die bei der nächsten Sitzung der Parteivorstand zu fördern. Wegen der schlechten Gelagelage war die Vereinnahmung der Anleihe bisher nicht möglich.

